

„Du . . . du . . .“ röchelte er, aber er konnte einen Fluch nicht vollenden. Der bittere Tod hatte seine Schatten über ihn gebreitet. — — —

Das Marienbild steht noch heute droben im Gebirge. Mitten im protestantischen Lande, mitten im tiefen, grünen Walde schaut es aus grünen Ranken freundlich-mild auf den Wanderer herab. Niemand weiß, wie es dorthin gekommen, viele

wissen auch nicht mehr, was sich einst dort im Finkenbüschel zugetragen hat. Aber die Forstbeamten hüten das schlichte Denkmal mit liebender Sorgfalt; die Waldleute schauen mit frommem Glauben zu ihm hinauf, und schon beginnt die Sage ihre freundlichen Gebilde darum zu weben. Kinder bekränzen es zuweilen mit Waldblumen. Die alten Leute im Dorfe aber erzählen manchmal in den Klöppelstuben die Geschichte von der schönen, unglücklichen Steigerfränzel und von dem armen Zigeunerfried.



Falsch verstand'n!

Humoreske in vogtländischer Mundart von Albert Niesel.

Dr K.'s Friß fuhr wieder ämol nauf nach Brambich ze sein Schwager. Drinne'n Rupee wor noch a Kasender, der nei ins Bähmische wollt un, wie dr Friß mahnt, weit her sei mußt.

Gschprächig, wie dr Friß amol is, war er mit den Fremme schu in dr schönsten Unterhaltung, eh ner de Zug zen Adörfer Bahnhof naus fuhr. Er drziehlet'n, wie in sein Hametsstädtel a Haus nach ne annern baut wier un wie's vun Gohr ze Gohr größer wier. „Des wechst, wie Kla-Leipzig“, soget 'r stolz, un dr Fremme wur is Bewunnerns net soht, daß in Gebirg sette aufblühende Dertter geb.

Ball griebet'n aus ne lieblichen Waldtal de freindlichen Heiser vun unnern schön Bad Elster. Dr Friß kunnt ne Fremme gor net genung drzieh'l'n, wie schön das dort wär un daß a unner huchseliger Rienig Albert oft un gern dohie kumme is.

Hinter'n Elsterer Bahnhof muß die Lokomativ tichtig bloß'n, daß se ne Zug den Barg nauf bringt. Ball fährt er af hoher Bösching an den klan

Bauerheis'len vorbei, ball gehts in an Einschnitt, ball durchquert er an schen Waldgrund, ball gehts durch ne Wald, ball an Fellern un Wiesen vorbei, bis er druem auf ne Hengstberg in ere Höch vun 618 m über de Wasserscheid zwischen dr Elster un dr Eger wegdampft. Wie nu die Maschine sue drauf los dampft, flieng drum an ere Waldeck a Herd fette schwarze Riegel auf, die mer druem be uns, weil se „Krah, Krah“ schreie, Kraber nennt.

Der Fremme, der des sieht, manet: „Die Herde Krähen“, un nicket drbei zen Fenster naus. Dr Friß, der nix vun den Krähe wußt, überleget, wos dr Fremme mane könn'. Kren, denkt 'r su be siech, nennt mr driem im Bähmischen ne Meerrettig. Sollt'n se dohuem ebber gor Meerrettig anbaue? Des könnt dach gor net sei. Fir schauet er drum zen Fenster naus — dr Zug fuhr grad an en Erdeppelfeld vorbei — noch manet 'r lachend zen Fremme: „Des is ka Kren, des sei Erdeppel!“

